

Islamische Religionsgemeinschaft Hessen/IRH

Demonstration

„Frieden und Gerechtigkeit im Nahen Osten und Geltung des Völkerrechts für alle Staaten“

am Samstag, den 12. Oktober 2024, um 12.00 – 16.00 Uhr, in Frankfurt am Main

Rede von Ramazan Kuruyüz, des Vorsitzenden der IRH

1. Rede bei der Auftaktkundgebung vor dem US - Generalkonsulat

As-salamu aleikum wa rahmatullah! Friede und Gnade Allahs mögen auf euch sein!

Liebe Friedensaktivistinnen und Friedensaktivisten!

Liebe Geschwister und Freunde!

Im Namen der Islamischen Religionsgemeinschaft Hessen/IRH grüße ich euch und Sie alle bei unserer heutigen gemeinsamen Demonstration mit der Palästinensischen Gemeinde Hessen in Frankfurt und Protestkundgebung vor dem US - Generalkonsulat ganz herzlich.

Wir haben uns heute hier versammelt, weil wir an etwas Grundlegendes glauben: Gerechtigkeit! Doch was sehen wir tagtäglich in Gaza, in Palästina, im Libanon, im Nahen Osten und in dieser Welt? Immer wieder müssen wir miterleben, wie nicht das Recht, sondern die Macht siegt. Das Recht des Stärkeren – dieses Prinzip, das die Schwachen unterdrückt und die Mächtigen belohnt – ist das größte Unrecht, das es gibt!

Wir haben uns heute versammelt, um gegen ein Prinzip zu protestieren, das seit Jahrhunderten Leid, Unterdrückung und Ungerechtigkeit in unsere Welt bringt: Das Recht des Stärkeren. Ein Grundsatz, der besagt, dass derjenige, der Macht besitzt, auch das Recht hat, diese Macht gegen die Schwächeren einzusetzen. Doch dieses Prinzip ist das größte Unrecht, das es gibt, und wir sind heute hier, um klar zu sagen: Das darf so nicht weitergehen!

Das Recht des Stärkeren spiegelt die dunklen Seiten unserer Welt wider. Es erlaubt den Mächtigen, die Regeln zu diktieren, während die Schwachen unterworfen werden. Ob in der internationalen Politik, in der Wirtschaft oder im alltäglichen Leben – immer wieder sehen wir, wie das Recht der Mächtigen das Recht der Menschlichkeit verdrängt.

Was bedeutet es, wenn das Recht des Stärkeren herrscht? Es bedeutet, dass die Großen auf den Kleinen herumtrampeln können. Es bedeutet, dass mächtige Staaten sich über internationale Gesetze hinwegsetzen, dass reiche Konzerne die Umwelt ausbeuten und Menschen unterdrücken, nur um ihren Profit zu maximieren. Es bedeutet, dass diejenigen, die keine Macht haben, unsichtbar bleiben und unter der Last der Ungerechtigkeit leiden.

Doch heute sind wir hier, um zu sagen: Dieses Prinzip ist nicht das Recht – es ist Unrecht! Und wir wollen es nicht länger hinnehmen! Eine Welt, in der das Recht des Stärkeren gilt, ist eine Welt der Ungleichheit, der Unterdrückung und der Ungerechtigkeit. Es ist eine Welt, in der die Starken immer stärker und die Schwachen immer schwächer werden. Das dürfen wir nicht akzeptieren!

Eine gerechte Weltordnung basiert nicht auf Macht und Stärke, sondern auf dem Respekt vor der Würde jedes Einzelnen, auf gleichen Rechten für alle, auf der Achtung des Rechts und der Gerechtigkeit. Gerechtigkeit heißt, dass das Gesetz für alle gleich gilt – unabhängig von Macht, Reichtum oder Einfluss. Sie bedeutet, dass wir als Gesellschaft füreinander eintreten, dass wir die Schwachen schützen und dass wir den Mächtigen Grenzen setzen.

Wir sind hier, weil wir an diese Vision glauben – eine Welt, in der nicht die Stärke, sondern das Recht herrscht! Eine Welt, in der niemand gezwungen ist, sich den Interessen der Mächtigen zu beugen, sondern in der alle Menschen das gleiche Recht auf Freiheit, Würde und Gerechtigkeit haben.

Doch diese gerechte Welt entsteht nicht von alleine. Wir müssen sie gemeinsam erkämpfen! Wir müssen uns gegen Ungerechtigkeit stellen, ob sie von Regierungen, Konzernen oder anderen Mächtigen ausgeht. Wir müssen solidarisch sein mit den Schwachen, den Unterdrückten, seitlich, die keine Stimme haben. Denn nur gemeinsam können wir das Recht des Stärkeren überwinden und eine gerechte Weltordnung schaffen.

Lasst uns heute zeigen, dass wir diese Ungerechtigkeit nicht länger hinnehmen! Lasst uns für eine Welt kämpfen, in der das größte Unrecht – das Recht des Stärkeren – keinen Platz mehr hat. Lasst uns für Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Solidarität eintreten!

Gemeinsam sind wir stark. Gemeinsam können wir die Welt verändern. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass das Recht des Stärkeren der Vergangenheit angehört!

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

Wir sind heute hier, um für Gerechtigkeit zu kämpfen – nicht nur in unseren Ländern, sondern auf der globalen Ebene. Die Vereinten Nationen wurden ins Leben gerufen, um den Frieden zu sichern, die Menschenrechte zu verteidigen und die Zusammenarbeit zwischen den Staaten zu fördern. Doch wenn wir genau hinsehen, erkennen wir, dass die UNO selbst in einer undemokratischen Struktur gefangen ist.

Was wir heute besonders kritisieren, ist das Vetorecht der fünf ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrats – der USA, Russlands, Chinas, Großbritanniens und Frankreichs. Fünf Staaten haben die Macht, jede Entscheidung zu blockieren, die ihnen nicht gelingt. Fünf Staaten können verhindern, dass die Welt auf Krisen reagiert, die Millionen Menschen betreffen. Fünf Staaten haben ein Privileg, das nicht länger gerechtfertigt ist. Das muss ein Ende haben!

Die Welt besteht nicht nur aus diesen fünf Staaten. Die Welt ist viel größer als diese fünf Staaten! Die Welt ist viel größer als der eine Staat: USA!!! Fast 200 Nationen gehören heute den Vereinten Nationen an, doch diese fünf haben das letzte Wort, wenn es um

entscheidende Fragen der internationalen Sicherheit geht. Das ist undemokratisch, das ist ungerecht, und es ist ein Hindernis für die Lösung globaler Probleme.

Wie oft haben wir gesehen, dass diese Staaten ihr Veto missbrauchen, um ihre eigenen geopolitischen Interessen durchzusetzen? Syrien, die Ukraine, Gaza, Palästina, in Nahost – in all diesen Konflikten wurden Entscheidungen blockiert, das Leben hätte retten und Frieden schaffen können. Doch statt Lösungen zu fördern, haben nationale Interessen im Vordergrund. Das ist inakzeptabel!

Die Vereinten Nationen sollten ein Ort der Gleichberechtigung sein, ein Ort, an dem jedes Land, ob groß oder klein, arm oder reich, eine Stimme hat. Doch solange das Vetorecht besteht, werden die Interessen der Mehrheit immer wieder durch die Machtspiele der wenigen blockiert. Das ist das Gegenteil von Demokratie.

Deshalb fordern wir heute: Das Vetorecht der fünf ständigen Mitglieder im UN-Sicherheitsrat muss abgeschafft oder zumindest reformiert werden!

Wir stehen hier, weil wir glauben, dass eine gerechte und demokratische Weltordnung möglich ist. Eine Ordnung, in der das Recht nicht von Macht abhängig ist, sondern von Gerechtigkeit. Eine Ordnung, in der die Stimme jedes Landes zählt und in der Probleme der Welt gemeinsam und solidarisch gelöst werden.

Wir rufen die Bundesregierung auf, sich in der internationalen Arena dafür stark zu machen. Deutschland hat immer wieder gezeigt, dass es bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Jetzt ist die Zeit gekommen, gemeinsam mit anderen Staaten für eine Reform der UNO einzutreten. Wir brauchen eine UNO, die wirklich die ganze Welt vertritt – nicht nur die Interessen der Mächtigen.

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde!

Die Zeit des Vetorechts muss enden. Die Zeit der Gerechtigkeit und Demokratie muss beginnen. Lasst uns gemeinsam dafür kämpfen, dass die UNO ein Ort des Friedens, der Gerechtigkeit und der Gleichheit für alle wird – nicht nur für fünf Staaten. Das humanitäre Völkerrecht und die internationalen Rechte gelten für alle Staaten, auch für Israel und USA!!!

Es ist eine traurige Realität, dass Israel immer wieder von internationalen Rechenschaftsmechanismen verschont bleibt. Dank der unerschütterlichen Unterstützung der USA und vieler westlicher Großmächte, einschließlich Deutschland, wird Israel oft wie ein „verwöhntes Kind“ behandelt – ein Staat, der nach eigenem Gutdünken handelt, ohne sich den Konsequenzen seiner Taten zu stellen. Aber: Das darf nicht so bleiben!

Die US-Regierung trägt die hauptsächliche Mitverantwortung für den Völkermord in Gaza und Verbrechen Israels im Nahen Osten. Durch ihre militärische, finanzielle und politische Unterstützung für Israel macht sich die USA an jedem getöteten Kind und an jedem unschuldigen Zivilisten schuldig.

Jeden Tag erreichen uns erschütternde Berichte über das unermessliche Leid, das das palästinensische Volk in Gaza erleidet. Tausende von Leben wurden bereits ausgelöscht, und unzählige Familien wurden auseinandergerissen. Die humanitäre Katastrophe erreicht alarmierende Ausmaße, während die US-Regierung weiterhin Waffen, finanzielle Mittel und politische Rückendeckung bereitstellt. Die US-Regierung ist Mittäter und der Hauptverantwortliche des Genozids in Gaza! Kindermörder Israel, Beihelfer USA!

Wir fragen uns: Wie kann es sein, dass die USA, eines der mächtigsten Länder der Welt, vor diesem Völkermord die Augen verschließen? Wie kann es sein, dass die moralischen Werte, die für dieses Land einst stehen, so eklatant verraten werden? Das ist doch eine Schande für die USA!!!

Was wir erleben, sind fortlaufende Verstöße gegen das Völkerrecht: die unrechtmäßige Besetzung palästinensischer Gebiete, die systematische Unterdrückung des palästinensischen Volkes, die Siedlungspolitik, die Zerstörung von Häusern, die willkürliche Inhaftierung und die Missachtung grundlegender Menschenrechte. Diese Handlungen verstoßen gegen das humanitäre Völkerrecht und können nicht einfach hingenommen werden.

Doch die Frage ist: Warum darf das so sein? Warum darf ein Staat, der sich immer wieder über das Völkerrecht hinwegsetzt, immer wieder mit Unterstützung und Straffreiheit rechnen?

Wir sagen heute laut und deutlich:

Das humanitäre Völkerrecht gilt auch für Israel! Kein Staat steht über dem Gesetz – auch nicht Israel!

Wenn Israel Anspruch auf internationale Anerkennung und Unterstützung erhebt, dann muss es sich auch an die gleichen Standards halten wie jeder andere Staat. Das heißt, dass es die Besetzung beendet, die Menschenrechte der Palästinenser*innen achtet und internationale Gesetze respektieren muss.

Wenn wir als internationale Gemeinschaft zulassen, dass Israel weiterhin ungestraft handeln kann, dann untergraben wir die Grundlagen der globalen Rechtsordnung. Wir untergraben den Glauben an das Völkerrecht, an die Gerechtigkeit und an den Schutz der Schwächeren. Und das dürfen wir nicht zulassen!

Liebe Freundinnen und Freunde,

unser Protest richtet sich nicht gegen das jüdische oder israelische Volk. Es geht nicht um Pauschalurteile oder Verallgemeinerungen. Es geht um die israelische Regierung und deren fortgesetzte Verstöße gegen das Völkerrecht, die Unterstützung durch mächtige Verbündete und die schmerzliche Realität, dass Gerechtigkeit immer wieder auf der Strecke bleibt, wenn es um Israel geht.

Wir fordern heute: Gerechtigkeit für Gaza! Gerechtigkeit für Palästina! Gerechtigkeit für den Nahen Osten! Gerechtigkeit für alle, die unter Besatzung, Unterdrückung, Gewalt und Genozid leiden.

Es ist unsere Pflicht, von unseren Regierungen zu fordern, dass sie ihre Unterstützung für Israel nicht bedingungslos gestatten, sondern dass sie sich klar für die Einhaltung des Völkerrechts und der Menschenrechte einsetzen. Die internationale Gemeinschaft darf nicht länger wegschauen, während in Gaza, Palästina, Libanon und Nahost täglich hunderte Kinder, Frauen und Zivilisten von Israel ermordet werden.

Der Weg zum Frieden führt nur über Gerechtigkeit. Es kann keinen Frieden geben, solange die Rechte von Millionen Menschen ignoriert und verletzt werden. Israel muss sich den internationalen Normen und Gesetzen stellen – so wie jeder andere Staat auch!

Lasst uns heute gemeinsam ein Zeichen setzen: Für die Geltung des Völkerrechts, für die Gerechtigkeit, für die Menschenrechte, für den Frieden.

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde!

Es sind die unschuldigen und wehrlosen Opfer des Krieges, die unser Mitgefühl verdienen, aber noch mehr verdienen sie unsere Entschlossenheit. Es sind die Menschen, die unter Bomben leben, die von ihrem Land, von ihren Familien und ihrem Zuhause vertrieben wurden. Es sind die Kinder, deren Zukunft zerstört wird, noch bevor sie eine Chance auf ein friedliches Leben haben. Wir stehen an ihrer Seite.

Doch es reicht nicht, nur an der Seite des Opfers zu stehen. Wir müssen uns auch entschieden gegen die Täter stellen. Wir stellen uns gegen alle, die glauben, dass Macht über Recht steht.

Aber wir schauen nicht weg. Wir lassen uns nicht einschüchtern.

Solange das Verbrechen Israels in Gaza, Palästina, Libanon und Nahost andauert, werden wir nicht schweigen!

Unsere Stimmen werden nicht verfälscht, bis Gerechtigkeit herrscht. Wir werden nicht nachgeben, bis das Unrecht ein Ende hat. Wir werden nicht ruhen, bis die Besatzung beendet ist und die Rechte der Menschen wiederhergestellt sind. Wir werden unsere Stimme so lange erheben, bis es endlich mal eine gerechte Zweistaatenlösung im Nahen Osten gibt! Und wir lassen uns von niemandem einschüchtern oder mundtot machen. Unsere Kraft liegt in unserer Entschlossenheit.

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde!

Lasst uns heute und jeden Tag die Stimme derer sein, die nicht gehört werden. Lasst uns die Wahrheit aussprechen, auch wenn sie unbequem ist. Lasst uns an der Seite der Gerechtigkeit und der Unterdrückten stehen. Denn eines ist sicher: Gerechtigkeit kann nicht durch Unterdrückung erstickt werden. Sie lebt durch die Mut anderer, die nicht schweigen.

Wir lassen uns nicht mundtot machen. Wir werden stark sein – für die, die schwach gemacht werden, für die, die von Ungerechtigkeit und Gewalt betroffen sind.

Die Welt sieht hin und weiß, was geschieht. Wir sind nicht allein in diesem Kampf. Gemeinsam werden wir die Ungerechten, Unterdrücker und Verbrecher besiegen. Jede Stimme zählt, jeder Protest ist wichtig. Wir werden nicht zulassen, dass die Verbrecher und Unterdrücker ungestraft davonkommen. Unsere Entschlossenheit ist stärker als ihre Macht. Nur gemeinsam können wir die Welt verändern.

2. Rede bei der Abschlusskundgebung auf dem Roßmarkt

Bismil-lahir-rahmanir-rahim

Mit dem Namen Allahs, des Allgnade Erweisenden, des Allgnädigen

„Und neigt nicht zu denjenigen zu, die Unrecht begehen, sonst wird euch das Höllenfeuer treffen. Und für euch gibt es keine Beschützer außer Allah, dann wird euch nicht beigestanden.“ (Sura 11, Vers 113)

„Und denke niemals, dass Allah dem gegenüber achtlos ist, was die Unrecht-Begehenden tun. Er hält sie nur für einen Tag zurück, an dem die Blicke erstarren werden.“ (Sura 14, Vers 42)

„Ohne jeden Zweifel gibt Allah den Unterdrückern einen Aufschub, und wenn er sie erwischt, gibt er ihnen keine Gelegenheit zur Flucht.“ (Hadith/Überlieferung von dem Gesandten Muhammed)

„Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten; du sollst nicht einem Schuldigen Beistand leisten, indem du als Zeuge Gewalt deckst.“

„Du sollst der Menge nicht auf dem Weg zum Bösen folgen und nicht so antworten vor Gericht, dass du der Menge nachgibst und vom Rechten abweichst.“
(Thora/Bibel/Altes Testament: 2. Mose 23; 1-2)

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde!

Seit dem 7. Oktober wurden fast 45.000 Menschen/Zivilisten in Gaza und seit drei Wochen 2500 Menschen im Libanon durch Angriffe und Bombardierung der israelischen Armee getötet, zwei Drittel unter den Toten in Gaza sind Kinder und Frauen. In Gaza wurden ca. 100.000 Menschen/Zivilisten und im Libanon über 10.500 Menschen verletzt. Kinder in Gaza leiden an akuter Mangelernährung und sterben jeden Tag an Hunger. Das Risiko einer Hungersnot und die humanitäre Katastrophe steigen täglich. Mehr als zwei Millionen Menschen in Gaza und Palästina und mehr als eine halbe Million Menschen im Libanon wurden vertrieben. Hunderttausende Wohnungen in Gaza seit dem 7. Oktober 2023 und nun seit drei Wochen hunderte Wohnungen im Libanon zerstört. Israel hat Gaza in einem Jahr in

Schutt und Asche gelegt. Das ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit! Das ist ein Völkermord und ein Genozid!

Liebe Friedliebenden!

Wir sind heute hier, um über ein Thema zu sprechen, das uns alle tief berührt: die Verantwortung, die wir in einer Welt voller Grausamkeit, Gewalt und Kriege tragen. Inmitten von Leid und Ungerechtigkeit haben wir die Pflicht, uns für das Gute einzusetzen und gegen das Schlechte vorzugehen. Die Verse, die uns der Koran, die Bibel und die Überlieferungen des Propheten Muhammad (s.a.s.) übermitteln, sind nicht nur Mahnungen, sondern auch klare Anleitungen, wie wir in diesen schwierigen Zeiten handeln sollen.

„Und neigt nicht zu denjenigen zu, die Unrecht begehen, sonst wird euch das Höllenfeuer treffen. Und für euch gibt es keine Beschützer außer Allah, dann wird euch nicht beigestanden.“

Dieser Vers warnt uns davor, uns jemals auf die Seite der Ungerechten zu stellen. Er zeigt uns, dass es keine Entschuldigung dafür gibt, Unrecht zu unterstützen – weder aktiv noch durch passives Wegsehen. Diese Worte erinnern uns daran, dass Ungerechtigkeit und Unterdrückung nicht nur die direkten Betroffenen zerstören, sondern auch diejenigen, die sie dulden oder fördern. Wenn wir in einer Welt voller Kriege und Unterdrückung leben, ist es unsere Verantwortung, klare Stellung zu beziehen: gegen das Unrecht und die Unterdrückung!

Der Prophet Muhammad, Friede sei mit ihm, sagte in einem Hadith :

„Ich schwöre bei Allah: Entweder gebietet ihr das Gute, verbietet das Schlechte, haltet die Hand des Unterdrückers zurück und verhindert die Unterdrückung, führt ihn zum Recht und haltet das Recht über ihn; oder Allah der Erhabene macht eure Herzen denen der Unterdrücker gleich.“

Diese Worte des Propheten sind nicht nur ein Appell, sie sind eine dringliche Aufforderung zum Handeln. Der Prophet erklärt uns hier, dass es unsere Pflicht ist, das Gute zu fördern und das Schlechte zu verhindern. Das bedeutet, dass wir nicht nur selbst gerecht sein müssen, sondern auch dafür sorgen sollen, dass Unterdrückung gestoppt wird. Es ist unsere Aufgabe, die Hand der Unterdrücker aufzuhalten, sie daran zu behindern, weiterhin Unrecht zu tun, und sie dem Recht zuzuführen

Wenn wir diese Aufgabe nicht ernst nehmen, so warnt der Prophet, werden wir selbst zu Komplizen des Unrechts. Unsere Herzen werden denen der Unterdrücker gleich sein. Das bedeutet, dass Gleichgültigkeit gegenüber Unrecht und Schweigen zu Grausamkeiten uns selbst korrumpiert. Wir verlieren unser eigenes moralisches Fundament, wenn wir nicht aktiv für das Richtige eintreten.

Auch die Bibel gibt uns klare Anweisungen, wie wir in Zeiten der Ungerechtigkeit handeln sollen:

„Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten; du sollst nicht einem Schuldigen Beistand leisten, indem du als Zeuge Gewalt deckst.“

„Du sollst der Menge nicht auf dem Weg zum Bösen folgen und nicht so antworten vor Gericht, dass du der Menge nachgibst und vom Rechten abweichst.“

Diese Verse aus dem Alten Testament betonen die Verantwortung, die wir als Einzelne in einer Gemeinschaft tragen. Es reicht nicht aus, einfach nur nicht selbst ungerecht zu handeln. Wir dürfen auch keine Unwahrheiten verbreiten, die Gewalt und Unrecht rechtfertigen. Wir dürfen nicht zulassen, dass Lügen oder falsche Zeugnisse das Unrecht bedecken oder entschulden

In unserer heutigen Zeit, in der Desinformation oft zur Rechtfertigung von Gewalt und Krieg dient, sind diese Worte von großer Bedeutung. Es ist unsere Pflicht, der Wahrheit treu zu bleiben und uns nicht von falschen Narrativen blenden zu lassen. Wahrheit und Gerechtigkeit sind untrennbar miteinander verbunden. Ohne die Wahrheit gibt es keine Gerechtigkeit, und ohne Gerechtigkeit gibt es keinen Frieden.

Was bedeuten diese Worte für unsere Gegenwart?

Wir stehen hier heute zusammen, um eine klare und unmissverständliche Botschaft zu senden: Wer einen Staat unterstützt, der Völkermord begeht, und Beihilfe zum Genozid leistet, ist mitschuldig und mitverantwortlich! Es ist nicht genug, in Worten den Frieden und die Menschenrechte zu beschwören, während man in Taten die Unterdrückung und den Völkermord unterstützt.

Wir leben in einer Zeit, in der Gewalt und Unterdrückung allgegenwärtig sind. Auf der ganzen Welt gibt es Kriege, Menschenrechtsverletzungen und Ungerechtigkeit. Es ist leicht, sich machtlos zu fühlen. Doch die Verse aus dem Koran, der Bibel und die Worte des Propheten Muhammad geben uns eine klare Botschaft: Wir dürfen nicht schweigen. Wir dürfen uns nicht auf die Seite der Ungerechten stellen, sei es durch unsere Schweigen oder unsere Tatenlosigkeit. Stattdessen müssen wir aktiv für das Gute eintreten und das Unrecht bekämpfen.

Möge uns der Glaube und die Überzeugung leiten, dass das Gute am Ende immer über das Schlechte triumphiert. Lasst uns mutig sein und gemeinsam für Gerechtigkeit kämpfen.

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde!

Heute stehen wir hier, um eine grundlegende Wahrheit zu verkünden: Deutschland hat wegen seiner Geschichte des Genozids eine besondere historische Verantwortung. Diese Verantwortung erstreckt sich über die Grenzen der Vergangenheit hinaus und verlangt von uns, dass wir uns aktiv gegen jedes Verbrechen und jeden Völkermord in der Welt einsetzen. Es ist unsere Pflicht und historische Verantwortung, für Frieden und Gerechtigkeit sowie gegen Genozid auch in Gegenwart und in Gaza und Palästina einzutreten.

Die Gräueltaten, die in der Vergangenheit begonnen haben, dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Sie sind ein mahnendes Beispiel dafür, wozu der Mensch fähig ist, wenn er sich über das Recht, über die Menschenwürde und über die Werte der Menschheit hinwegsetzt. Wir tragen die Verantwortung, diese Lektionen zu lernen und die Stimmen der Opfer in Gegenwart und immer zu hören.

Deshalb fordern wir heute: Die Bundesregierung muss sich entschieden gegen jeden Völkermord in der Gegenwart einsetzen.

Die Zeit des Wegschauens und des Schweigens ist vorbei. Es liegt an uns, aktiv zu werden.

Wir fordern eine Außenpolitik, die von Mitgefühl, Gerechtigkeit und dem Streben nach Frieden geleitet wird. Es ist nicht genug, nur Worte zu sprechen.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass die Geschichte uns nicht erneut einholt. Lasst uns den Opfern der Vergangenheit und der Gegenwart gerecht werden. „Nie wieder ist jetzt“ erfolgt jeden Tag in Gaza!

Wir rufen die Bundesregierung auf, dieser Verantwortung gerecht zu werden – heute und in Zukunft. Gemeinsam können wir eine Welt schaffen, in der Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen Realität werden. Wir müssen uns bewusst machen, dass jeder Euro, jeder politische Rückhalt und jede militärische Unterstützung, die einem völkermordenden Regime zuteilwird, Teil eines Systems der Unterdrückung und Vernichtung ist. Es gibt keine Neutralität in einem Kampf gegen Völkermord. Wer tatenlos zusieht oder sich hinter diplomatischen Floskeln versteckt, ist nicht neutral – er ist Teil des Problems.

Wir fordern von unserer Bundesregierung und von allen Entscheidungsträgern, sich klar gegen jede Art von Völkermord zu positionieren. Es darf keine Unterstützung für Regierungen und Staaten geben, die Unrecht, Kriegsverbrechen und Völkermord begehen!

Jeder, der wegschaut, jeder, der legitimiert, was nicht legitimierbar ist, trägt die Verantwortung. Wer zu einem Genozid schweigt, ist mitschuldig! Jede Stimme, die sich nicht erhebt, jede Haltung, die nicht klare Stellung bezieht, trägt zur Fortdauer des Unrechts bei. Wir brauchen Taten! Wir brauchen Mut! Wir brauchen Menschen, die sich gegen das Schweigen stellen und die Unschuldigen verteidigen!

Unser Ziel:

Gemeinsam mit euch und Friedensaktivisten bundesweit Deutschland aus der Gefangenschaft der zionistischen Israel-Lobbyisten zu befreien und zur Beendigung des Genozids in Gaza beizutragen!

